

# Historische Verantwortung

Das St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum e.V. will sich seiner eigenen fast 120-jährigen Vergangenheit stellen. Dr. Barbara Vosberg und Prof. Dr. Andreas Henkelmann haben mit einer historisch-wissenschaftlichen Aufarbeitung begonnen. Dazu suchen sie auch betroffene Zeitzeugen.

**DORTMUND/HAMM.** Dr. Andreas Henkelmann, Professor für historische Theologie an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Paderborn, beschäftigt sich bereits seit zehn Jahren mit dem Thema „Katholische Heimerziehung“. Dass eine Einrichtung der Jugendhilfe „aus eigenem Antrieb eine solche Untersuchung anstößt, das ist selten“, sagt der Wissenschaftler. Ohnehin täten sich katholische Einrichtungen schwer mit ihrer eigenen Geschichte.

Für Ute Hanswille, Vorstandsvorsitzende des St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrums e.V. mit Standorten in Dortmund und Hamm, ist dies „ein Meilenstein“. Ziel sei es nicht, zum 120-jährigen Bestehen im kommenden Jahr eine Chronik oder Festschrift zu veröffentlichen. Eine wissenschaftliche Arbeit ist gefordert, man wolle sich der eigenen Verantwortung stellen. **„Wir haben keinen Einfluss auf das Ergebnis, die Publikation“, betont Hanswille.**

Ein weiteres Anliegen ist es „zu dokumentieren, dass sowohl der gesellschaftliche Wandel als auch die mit ihm einhergehenden kritischen Initiativen richtungsweisende Reformprozesse angestoßen haben“.

Bisher hat Prof. Henkelmann bereits das Archiv der Einrichtung in der Dortmunder Nordstadt gesichtet. Dieses sei „höflich gesagt nicht perfekt“. Das liegt aber auch daran, dass Ak-



Suchen Zeitzeugen, um die Geschichte der St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrums e.V. aufzuarbeiten: Vorstandsvorsitzende Ute Hanswille, Dr. Barbara Vosberg, Prof. Dr. Andreas Henkelmann sowie St.-Vincenz-Geschäftsführer George Koldewey (von links).

Foto: Maa

ten bereits vernichtet wurden, weil es schlicht keine gesetzliche Pflicht zur Aufbewahrung gab. „Archive waren damals mehr Ablagen“, so Henkelmann.

Und dass aus der Kaiserzeit sowie der NS-Diktatur Unterlagen existieren, sei sehr unwahrscheinlich. Zum einen wurden detaillierte Unterlagen nicht geführt und auch Brände und Bombenangriffe in den Kriegen haben vieles zerstört. Dass bewusst Akten vernichtet wurden, um Vorgänge zu vertuschen, dazu gäbe es derzeit allerdings keine Hinweise, sagt Prof. Henkelmann.

Dr. Barbara Vosberg, Historikerin und Theologin, ist Ansprechpartnerin für Betroffene, die bis in die 1990er-Jahre in der Einrichtung gelebt haben. „Jeder ist willkommen, jeder wird gehört“, verspricht Dr. Vosberg. Das gelte auch für Mitarbeitende sowie Angehörige. Die Angaben werden vertraulich behandelt sowie anonymisiert und sicher gespeichert. Rückschlüsse auf Personen werden so ausgeschlossen.

St.-Vincenz-Geschäftsführer George Koldewey hat bereits

vereinzelt Gespräche geführt. Den Betroffenen ginge es dabei nicht um Schadensersatz oder ähnliches. Sie wollen sich vielmehr – etwa am Ende ihres Arbeitslebens – mit der eigenen Vergangenheit beschäftigen.

In einem Jahr könnten die ersten Ergebnisse vorliegen.

Parallel arbeitet der St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum e.V. an einem „Ort der Erinnerung“ in der Einrichtung. Ferner wird es einen Beirat geben, der die wissenschaftliche Aufarbeitung begleiten wird.

WOLFGANG MAAS

## INFO

Zeitzeugen können direkt mit Dr. Barbara Vosberg Kontakt aufnehmen. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 01 51/18 68 24 44 und per E-Mail ([historische.aufarbeitung@svjz.de](mailto:historische.aufarbeitung@svjz.de)). Finanziell unterstützt das Erzbistum Paderborn die historische Aufarbeitung.

## Einladung zur Mitgliederversammlung des Familienbundes

Hiermit lädt der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung am Samstag, dem 24.9.2022, in der Zeit von 09:30 bis 14:00 Uhr in das Haus Maria Immaculata, Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn, ein. Zum Sitzungsverlauf gehört ein gemeinsames Mittagessen. Die Tagesordnung kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich und kann per Mail oder telefonisch bis zum 15.9.2022 in der Geschäftsstelle erfolgen. Weitere Informationen zum Tagungshaus entnehmen Sie bitte der Internetseite [www.haus-maria-immaculata.de](http://www.haus-maria-immaculata.de). Sollte sich zwischenzeitlich etwas an den oben beschriebenen Abläufen ändern, informieren wir die angemeldeten Personen umgehend.



Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V.  
Kilianstr. 26  
33098 Paderborn  
Tel.: 0 52 51/8 79 52 05  
[info@familienbund-paderborn.de](mailto:info@familienbund-paderborn.de)  
[www.familienbund-paderborn.de](http://www.familienbund-paderborn.de)